

Der Minister

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

Datum: 31. Mai 2024

Seite 1 von 1

An den
Präsidenten
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

VORLAGE
18/2577

A01, A04

Aktenzeichen VB4-2024-
0008197

bei Antwort bitte angeben

RB'r Dr. Theodore Potgieter
Telefon 0211 855-3841
Telefax 0211 855-3048
Referat-VB4@mags.nrw.de

für den Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales

Bericht: „Ausbreitung von Keuchhusten in NRW“

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

der Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Herr Josef Neumann MdL, hat mich auf Grundlage eines Schreibens der Fraktion der SPD für die Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales am 5. Juni 2024 um einen schriftlichen Bericht zum o.g. Thema gebeten.

Dieser Bitte komme ich gerne nach und übersende Ihnen den erbetenen Bericht mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses.

Mit freundlichen Grüßen

Karl-Josef Laumann MdL

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Fürstenwall 25,
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 855-5
Telefax 0211 855-3683
poststelle@mags.nrw.de
www.mags.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linie 709
Haltestelle: Stadttor
Rheinbahn Linien 708, 732
Haltestelle: Polizeipräsidium

Anlage

Bericht

für den Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landtags Nordrhein-Westfalen

„Ausbreitung von Keuchhusten in NRW“

Grundsätzlich ist Keuchhusten weltweit eine der häufigsten Infektionskrankheiten der Atemwege. Derzeit steigt die Zahl der Erkrankten europaweit an. Die Krankheit wird hauptsächlich vom bakteriellen Erreger *Bordetella pertussis* (*B. pertussis*), seltener durch die Erreger *Bordetella parapertussis* (*B. parapertussis*) oder *Bordetella holmesii* (*B. holmesii*) verursacht.

Die Erkrankung ist besonders gefährlich für Säuglinge und Kleinkinder, weil die Erkrankung bei ihnen zu Atemstillständen (sog. Apnöen) während der Erkrankung führen kann. Ein hoher Anteil aller Krankenhausbehandlungen und fast alle Todesfälle betreffen laut Robert-Koch Institut (RKI) dementsprechend junge, ungeimpfte Säuglinge unter 6 Monaten.

Aufgrund des erhöhten Risikos einer schweren Keuchhusten-Erkrankung im Säuglingsalter empfiehlt die Ständige Impfkommission (STIKO) dringend, Säuglinge und Kleinkinder zum frühestmöglichen Zeitpunkt mit einem Kombinationsimpfstoff, der gleichzeitig gegen Keuchhusten, Tetanus, Diphtherie, Kinderlähmung, *Haemophilus influenzae* (Hib) und Hepatitis B ausgelegt ist, zu impfen. Die erste der für eine vollständige Immunisierung benötigten drei Impfungen sollte unmittelbar nach Vollendung des 2. Lebensmonats erfolgen. Schutz kann aber auch über die Impfung von Erwachsenen sowie Schwangeren erfolgen.

In Nordrhein-Westfalen werden die Impfquoten von Standard-Impfungen im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen erhoben. Allerdings konnten wegen der starken Beanspruchung der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste während der Corona-Pandemie die Schuleingangsuntersuchungen in den Jahren 2020 bis 2022 (auch) in Nordrhein-Westfalen nicht flächendeckend durchgeführt werden. Insofern liegen für diese Zeitspanne keine belastbaren Daten zur Pertussis-Impfquote für einzuschulende Kinder vor. Die Daten für die Jahre 2010 bis 2019 zeigen einen leichten Rückgang der Pertussis-Impfquote von 94,2 % (2010) auf 91,9 % (2019) in dieser Altersgruppe, dennoch bleiben die Impfquoten durchgehend über 90 %. Dies belegt die hohe Akzeptanz der Impfung gegen Pertussis innerhalb der Bevölkerung. Auch die Abrechnungsdaten der Kassenärztlichen Vereinigungen zur Verabreichung von Kombinationsimpfungen mit Pertussis-Anteil für den Zeitraum 2016 bis 2023 bestätigen eine stabil hohe Zahl an verabreichten Kombinationsimpfungen, die auch einen Impfstoff gegen Pertussis, beinhalten.

Das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) berichtete am 8. Mai 2024, dass seit dem Jahr 2023 eine erhöhte Fallzahl von Pertussis-Erkrankungen in mehreren europäischen Ländern aufgetreten ist. Ein Anstieg der Erkrankungszahlen ist auch in Nordrhein-Westfalen sichtbar. Bis zum 24. Mai 2024 wurden insgesamt 749 Fälle von Keuchhusten gemeldet. Dagegen waren es im gesamten Jahr 2023 lediglich 160 Fälle.

Die Zunahme der Erkrankungszahlen kann auf verschiedene Ursachen zurückgeführt werden. Ähnliche Anstiege von Pertussis-Fällen sind laut ECDC immer wieder in der Vergangenheit aufgetaucht. In der Regel werden sie alle drei bis fünf Jahre beobachtet. Die Zunahme findet auch unabhängig von den Impfquoten statt, da die Impfung nicht vollständig vor Ansteckung schützt, sondern insbesondere schweren Krankheitsverläufen vorbeugt. In Nordrhein-Westfalen sind beispielsweise die Fallzahlen zwischen 2013 und 2017 stark angestiegen, von 140 Fällen in 2013 auf 1.290 Fälle in 2017. In den Jahren danach gingen die Zahlen deutlich zurück.

Auch die Corona-Pandemie spielt vermutlich für die aktuell hohen Fallzahlen eine Rolle: Während der Pandemie kam die Bevölkerung aufgrund der Infektionsschutzmaßnahmen wenig mit dem Erreger in Kontakt. Nach dem Auslaufen der Hygienemaßnahmen verbreitet sich der Erreger wieder stärker in der Bevölkerung, darunter insbesondere bei vulnerablen Gruppen. Schließlich spielt auch eine Rolle, dass seit der Pandemie mehr Tests bei Atemwegserkrankungen und mehr Testmethoden für mehr Erreger eingesetzt werden.

Die verfügbaren Pertussis-Impfungen (in Form der Kombinationsimpfstoffe) bieten keinen Schutz gegen Erkrankungen, die durch *B. parapertussis* verursacht werden. Schon in 2023 hat das RKI auf einen erhöhten Anteil von *B. parapertussis*-verursachten Fällen in Deutschland hingewiesen, einem Erregerstamm, der generell einen milderen Krankheitsverlauf zeitigt. Das Fehlen eines gegen *B. parapertussis*-wirksamen Impfstoffs sowie die erweiterten und häufigeren Testungen und der zyklische Verlauf sind also wesentliche Ursachen des europaweiten Anstiegs der Pertussis-Fälle.

Derzeit plant die Landesregierung keine besonderen Maßnahmen oder Impfkampagnen gegen Keuchhusten in Nordrhein-Westfalen. Sie werden auch nicht als notwendig erachtet, da die Impfung in Nordrhein-Westfalen von der Bevölkerung gut angenommen wird. Die Landesregierung wird die Lage zu Keuchhusten-Fällen weiter beobachten.